

Berlin, 29. Mai 2009

Institut für Pharmakologie und Toxikologie der Bundeswehr, München

Aufgaben:

Laut der Stärke- und Ausrüstungsnachweisung (STAN) vom 1. August 2008 führt das Institut für Pharmakologie und Toxikologie der Bundeswehr „angewandte Forschung auf den Gebieten Epidemiologie, Pathomechanismen, Vorbeugung, Erkennung und Behandlung von Gesundheitsstörungen nach Exposition mit C-Kampfstoffen/-mitteln oder ähnlichen Noxen durch“. Im Besonderen nimmt es „die wissenschaftliche Leitfunktion beim Aufklären ungewöhnlicher Erkrankungen und Todesfälle bei C-Gefährdungslagen sowie bei der medizinischen Verifikation von C-Kampfstoffeinsätzen und vergleichbaren Noxen“ wahr und ist für die wissenschaftliche Beratung in allen Fragen des Schutzes vor chemischen Waffen zuständig. Zu seinen Aufgaben zählen auch das Verfassen wissenschaftlicher Beiträge zur Entwicklung von Grundsätzen, Konzepten, Richtlinien und Verfahren sowie von Gutachten und Stellungnahmen zur Erhaltung und Wiederherstellung der Gesundheit von C-Exponierten und vergleichbarer Noxen sowie die Kooperation mit fachverwandten klinischen und anderen wissenschaftlichen Einrichtungen, Instituten und Gremien des militärischen und zivilen Bereichs im In- und Ausland.

Wichtigste Kenngrößen:

- Haushalt (2007): Das Institut für Pharmakologie und Toxikologie der Bundeswehr verfügt nicht über einen eigenständigen Haushalt. 2007 wurden 3,2 Mio. Euro für das Institut verausgabt, davon ca. 1,8 Mio. Euro für Personal;
- Drittmittel (2005-2008): keine.

Stellen (Stand 31.12.2008):

- institutionelle Stellen (Dienstposten): 43, davon 13 Stellen für wissenschaftliches Personal plus eine Stelle für Überhangpersonal, alle besetzt (8 durch Zeitsoldaten);
- 4 weibliche wissenschaftliche Beschäftigte.

Organisation:

Infolge der Ausdifferenzierung des medizinischen ABC-Schutzes der Bundeswehr wurde das Institut für Pharmakologie und Toxikologie der Bundeswehr im Jahr 2002 zu einem militärisch selbstständigen Institut mit entsprechender Organisationsstruktur ausgebaut und ist seither eine dem BMVg nachgeordnete militärische Dienststelle unter der

Fachaufsicht des Sanitätsamtes der Bundeswehr. Das Institut ist in fünf Abteilungen (Teileinheiten) untergliedert: „Klinische Pharmakologie und Arzneimittelentwicklung/ Experimentelle Pharmakologie“, „Toxikologie“, „Toxikologische Epidemiologie/Risikoanalyse und Begutachtung“, „Med C-Spezialdiagnostik/Aufklärung/Verifikation und Analytik“ sowie „Qualitätsmanagement“. Neben der Gliederung in fünf Abteilungen wurde eine Matrixorganisation eingeführt.